

Gesamtnote 2,0

Landkreis  
Rosenheim

IHK-Standortumfrage  
2019

Ergebnisse für den Landkreis Rosenheim



München und  
Oberbayern

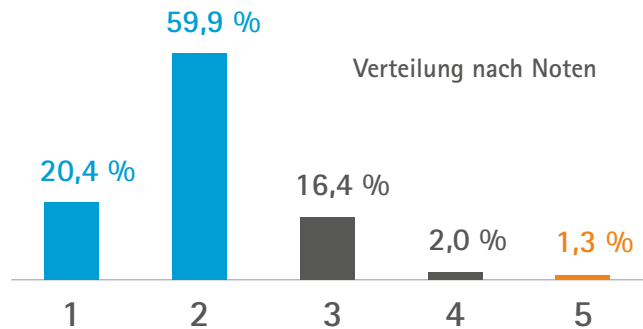
# Landkreis Rosenheim: Top oder Flop?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Rosenheim als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus dem Landkreis Rosenheim beteiligten sich 153 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

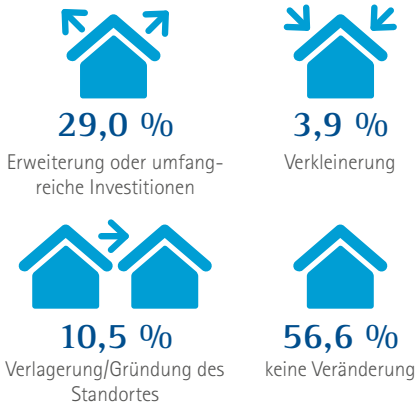
Gesamtnote für den Standort

Ø 2,0

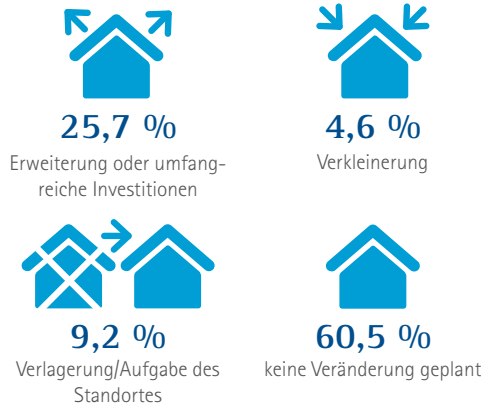


## Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren

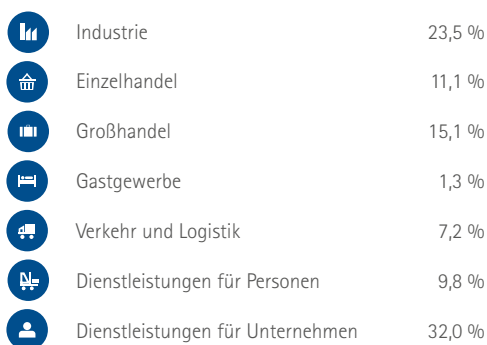


In den nächsten 3 Jahren

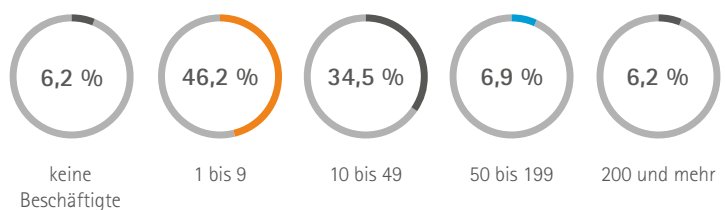


## Struktur der befragten Unternehmen

Branchenverteilung



Mitarbeiterzahl



## Höchste Zufriedenheit



## Geringste Zufriedenheit



## Stärken

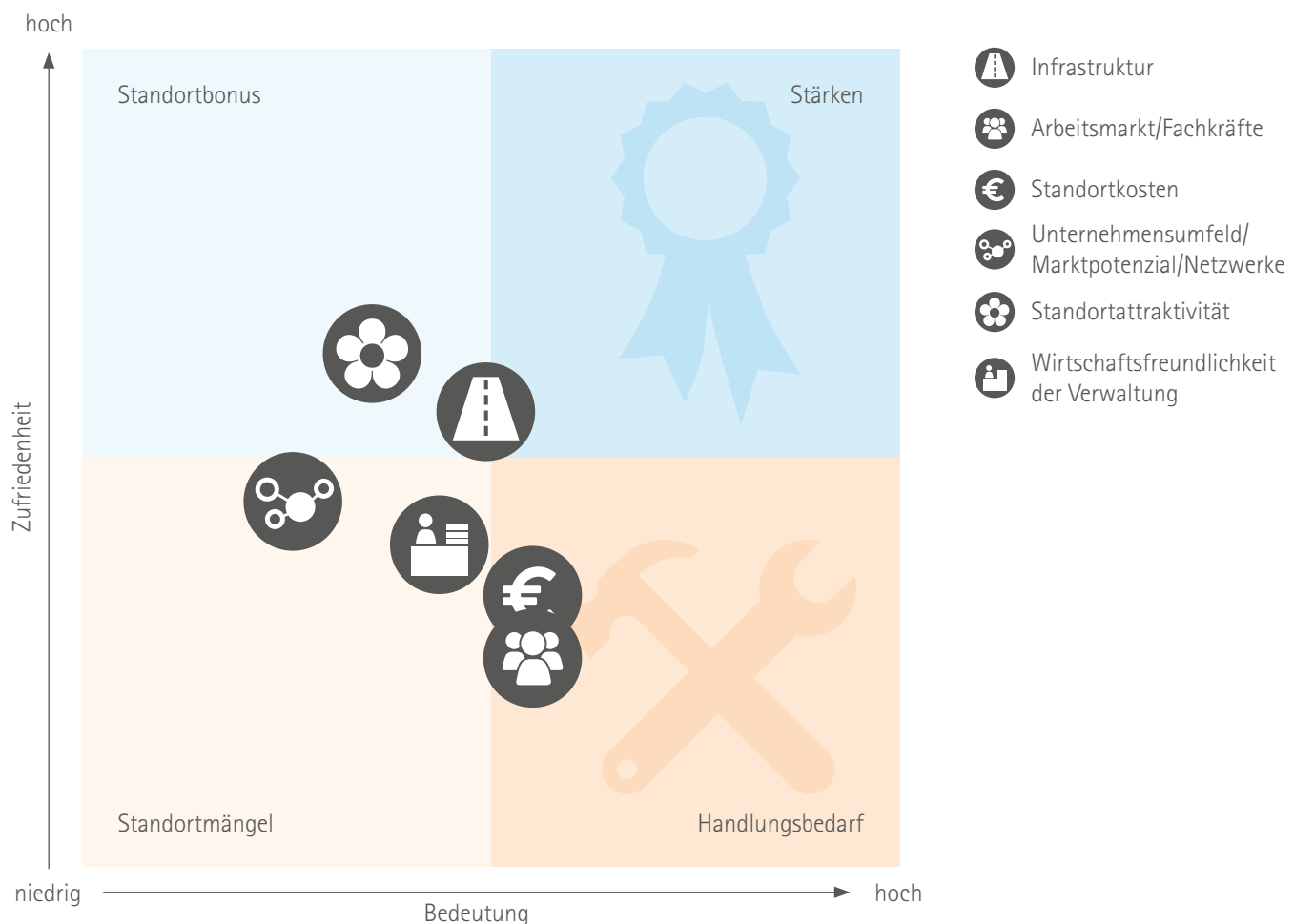


## Handlungsbedarf








Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

# Bewertungsprofil der Standortkategorien



# Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 <b>INFRASTRUKTUR INSGESAMT</b>	<b>2,0</b>	<b>2,5</b>
Regionales Straßennetz	1,9	2,2
Anbindung an das Fernstraßennetz	2,0	2,2
Angebot des ÖPNV	2,9	3,4
Anbindung Schiene Güterverkehr	4,0	3,6
Anbindung Schiene Personenverkehr	3,1	3,2
Anbindung Luftverkehr	3,9	3,6
Breitbandversorgung	1,5	2,9
Energieversorgung	1,8	2,2
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,6	3,4
 <b>ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT</b>	<b>1,9</b>	<b>3,0</b>
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	2,9	3,2
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,9	3,5
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,7	3,4
Verfügbarkeit von an- und ungelerten Arbeitskräften	3,0	3,1
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	2,8	2,9
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,6	2,8
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,2	2,7
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,4	2,2
 <b>STANDORTKOSTEN INSGESAMT</b>	<b>1,9</b>	<b>2,9</b>
Personalkosten	1,7	2,9
Energiepreise	2,1	3,0
Kommunale Abgaben	2,2	2,8
Gewerbe- und Grundsteuer	2,1	2,9
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,2	3,6
Büro-/ Gewerbemieten	2,6	3,4
 <b>UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT</b>	<b>2,3</b>	<b>2,7</b>
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	2,3	2,5
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,6	2,7
Kaufkraft am Standort	2,8	2,5
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,6	2,6
Unternehmensnetzwerke	2,7	2,9
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,5	3,3
 <b>STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT</b>	<b>2,2</b>	<b>2,4</b>
Image des Standortes	2,5	2,2
Kinderbetreuungsangebot	2,8	2,7
Schulangebot	2,6	2,4
Angebot an Wohnraum	2,1	3,5
Attraktivität Wohnumfeld	2,2	2,2
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,6	2,7
Medizinische Versorgung	2,3	2,3
Freizeit- und Sportangebot	2,4	2,0
Kulturangebot	2,8	2,6
 <b>WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT</b>	<b>2,1</b>	<b>2,8</b>
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,0	3,2
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,3	3,2
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,3	3,2
Standortmarketing der Kommune	2,7	3,4
Digitale Verwaltungsverfahren	2,5	3,4
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,9	3,3

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

# Landkreis Rosenheim

## Wie es ist

- Der Landkreis Rosenheim wird von seinen Unternehmern unverändert mit einer Gesamtnote von 2,0 bewertet und rangiert damit konstant als Topstandort im oberbayerischen Durchschnitt.
- 4 von 5 Betrieben beurteilen ihren Standort als „sehr gut“ oder „gut“ und 83 % würden sich erneut für den Landkreis als Unternehmenssitz entscheiden.
- Besonders wichtig sind den Rosenheimern, wie bereits 2017, die Loyalität und Motivation ihrer Mitarbeiter (1,4), die Breitbandversorgung (1,5) und die Personalkosten (1,7).
- Besonders geschätzt werden von den Firmen das Freizeit- und Sportangebot (2,0), die Anbindung an das Fernstraßennetz (2,2) und die Energieversorgung (2,2).
- Letztere wird gemeinsam mit der Anbindung an das Fernstraßennetz und der Loyalität und Motivation der Mitarbeiter vor Ort als Stärke identifiziert.
- Eher unzufrieden sind die Unternehmen dagegen mit der Anbindung an den Schienengüterverkehr (3,6) und den Luftverkehr (3,6) sowie mit den Gewerbeflächen-Grundstückspreisen (3,6).
- Der größte Handlungsbedarf besteht in der Sicherstellung beruflich qualifizierter Fachkräfte, im Ausbau der Breitbandversorgung sowie einem Abbau der Bürokratie in den Verwaltungen und damit einer Erhöhung der Unternehmerfreundlichkeit.
- 32 % der befragten Betriebe gaben an, bereits eine Wachstumsverzögerung durch Standortmängel erlitten zu haben – das sind 7 % mehr als noch 2017.
- Hauptursache waren neben fehlenden Fachkräften sowie Gewerbeflächen und –objekten zu lange Genehmigungsverfahren.
- Mit 29 % haben im oberbayernweiten Vergleich leicht überdurchschnittlich viele Firmen in den letzten drei Jahren umfangreich in ihren Standort investiert oder diesen erweitert. Für die Zukunft beabsichtigen 26 % ein solches Vorhaben.

## Was zu tun ist

### Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

- Ein Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften führt nicht nur zu Qualitäts- und Know-How-Verlust im Unternehmen, sondern bringt die Betriebe bereits jetzt oftmals an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit der Folge, dass Aufträge nicht mehr angenommen werden können oder Öffnungszeiten verkürzt werden müssen.
- Zusätzlich steigen die Anwerbungskosten durch die starke Wettbewerbssituation um beruflich qualifizierte Fachkräfte.
- Um die Betriebe im Landkreis Rosenheim weiterhin wettbewerbsfähig zu halten und die Herausforderung des Fachkräftemangels zu meistern, muss die berufliche Ausbildung attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden.
- Dafür ist eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft besonders wichtig. Dies kann z. B. durch die Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen oder die Förderung von Bildungspartnerschaften verbessert werden.

### Breitbandversorgung per Festnetz und Mobilfunk ausbauen

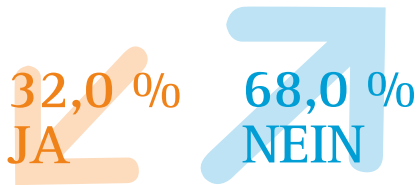
- Eine leistungsfähige IKT-Infrastruktur ist Voraussetzung für die digitalisierte Wirtschaft und eine Grundanforderung an jeden Standort.
- Um ökonomisch nicht abgehängt zu werden, muss den Unternehmen ein schnelles und störungsfreies Internet mit geringen Ausfallzeiten zu vertretbaren Preisen zur Verfügung stehen. Dies gilt branchenunabhängig gleichermaßen für Bestandsunternehmen sowie für Gründer und Neuansiedlungen.
- Hier müssen Politik und die Verwaltungen dringend handeln, um eine flächendeckende glasfaserbasierte Breitbandversorgung, insbesondere in Gewerbegebieten, zu gewährleisten.

### Bürokratie abbauen und Unternehmerfreundlichkeit erhöhen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren vereinfacht und zügig abgewickelt werden. Die Verwaltung könnte sich hierfür z. B. freiwillig Zielvorgaben für die Erteilung von Baugenehmigungen geben und somit die Planungssicherheit für Unternehmen erhöhen.
- Außerdem müssen die digitalen Angebote der Verwaltung ausgebaut werden, um unnötige Kosten sowohl bei den Unternehmen als auch den Verwaltungen zu vermeiden.
- Behörden und Verwaltungen stärken den Landkreis, wenn sie kooperativ, zügig und zuverlässig mit Unternehmensanliegen umgehen.
- Dies wünschen sich die Rosenheimer Unternehmen insbesondere bei der Dauer von Genehmigungsverfahren und dem Ausbau digitaler Verwaltungsverfahren.

## Landkreis Rosenheim – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



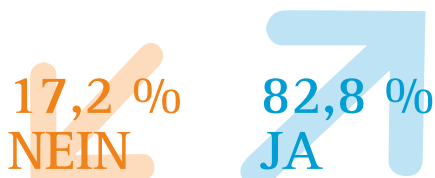
„Der Fachkräfte-/Mitarbeitermangel hat Auswirkungen auf unser Unternehmenswachstum.“  
Nahrungsmittelhersteller, 40 Mitarbeiter, seit 2010 am Standort

„Fachkräftemangel, hohe Personalkosten, Dauer von Genehmigungsverfahren.“  
Hersteller von Holzwaren, 280 Mitarbeiter, seit 1923 am Standort

„Außerordentliche Probleme bei der Verfügbarkeit von Personal führen ganz aktuell zu einer signifikanten Verkleinerung meines Betriebes.“  
Einzelhändler, 4 Mitarbeiter, seit 2004 am Standort

„Schlechte Verfügbarkeit von Gewerbebaugrund, verzögerte, ausbremsende Genehmigungsverfahren und mangelhafter Breitbandausbau.“  
Einzelhändler, 14 Mitarbeiter, seit 2009 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



### Was zu tun ist – Kurzfassung

- Fachkräfte sichern
- Breitbandversorgung flächendeckend ausbauen
- Bürokratie abbauen
- Unternehmerfreundlichkeit erhöhen

#### Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de

Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg @ rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.